

Aarau, 9. Februar 2017

Medienmitteilung

Netzwerk Sozialer Aargau: Sparen bei den Schwächsten

Diverse Sanierungsmassnahmen bei den Kantonsfinanzen, die ab dem Budget 2018 wirksam werden sollen, erfordern Gesetzesänderungen. Bis Mitte Februar läuft die Anhörung dafür. Das Netzwerk Sozialer Aargau stellt fest, dass tendenziell die schwachen Gesellschaftsmitglieder aber auch strukturschwache Gemeinden von der Sparrunde betroffen sind und lehnt die meisten Sanierungsmassnahmen darum ab.

Der Kanton will die Gebühren im Mahnwesen erhöhen. Das trifft überschuldete Personen mit einer Lohnpfändung besonders hart. Weil die Steuern im betriebsrechtlichen Existenzminimum nicht eingerechnet sind, können überschuldete Personen keine Steuern bezahlen und erhalten darum zwangsläufig laufend kostenpflichtige Mahnungen. Die Verschuldungsspirale dreht sich dadurch weiter. Hier sind Modelle gefragt, die diesen Mechanismus durchbrechen.

Auch bei behinderten, erwachsenen Bewohnern in stationären Einrichtungen und bei Personen in Pflegeheimen und Spitälern soll gespart werden. Ihnen soll bei den Ergänzungsleistungen der Betrag für die persönlichen Auslagen wie Kleidung, Körperpflege, Transportkosten und Kulturelles erheblich gekürzt werden. Die Höhe der Gelder für persönliche Auslagen bestimmt mitunter die Möglichkeit an unserer Gesellschaft teilzuhaben und reicht schon heute nicht aus. Kürzungen in diesem Bereich bedeuten eine starke Einbusse an Lebensqualität.

Bei vorläufig aufgenommenen Personen, die länger als 7 Jahre in der Schweiz leben, übernahm bis jetzt der Kanton die Sozialhilfekosten. Neu sollen die Wohngemeinden die Sozialhilfe für diese Personen tragen. Dies ist darum problematisch, weil diese Personengruppe auf günstigen Wohnraum angewiesen ist und darum tendenziell in strukturschwachen Gemeinden lebt. Durch die Abwälzung der Sozialhilfekosten auf die Wohngemeinden werden einmal mehr die „armen“ Gemeinden eine zusätzliche Belastung zu tragen haben, während der Kanton Einsparungen macht.

Mitglieder des „Netzwerks Sozialer Aargau“ sind:

Anlaufstelle Integration Aargau; Caritas Aargau; HEKS Aargau/Solothurn; Pro Infirmis Aargau/Solothurn; Pro Juventute Aargau; Pro Senectute Aargau; Schuldenberatung Aargau/Solothurn; Sexuelle Gesundheit Aargau; Suchthilfe ags, Geschäftsstelle

Für weitere Auskünfte:

Netzwerk Sozialer Aargau, Kurt Brand, 079 262 12 94, info@netzwerk-sozialer-aargau.ch